

Die Musik von Jörg Widmann

Siglind Bruhn

EDITION **G**ORZ
Fachverlag für Geisteswissenschaften

Bruhn, Siglind.
Die Musik von Jörg Widmann.
Waldkirch: Edition Gorz, 2013.
kontakt@edition-gorz.de <http://edition-gorz.de>

Fotocollage auf dem Buchumschlag: Meinolf Wewel
(<http://www.fotocommunity.de/fotograf/meinolf-wewel/fotos/37882>)
Nachdruck der Notenbeispiele mit freundlicher Genehmigung von
Schott Music Mainz

ISBN 978-3-938095-16-4

© Siglind Bruhn 2013. Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen und Übersetzungen.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche
Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen National-
bibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Printed in Germany by rombach digitale manufaktur, Freiburg

Inhalt

Vorwort	7
Biografische Notizen und Werkverzeichnis	9
Einleitung	21
Kapitel I: Instrumentale Poesie	25
<i>Fleurs du mal</i> , Klaviersonate nach Baudelaire	25
<i>Insel der Sirenen, Ikarische Klage und Teiresias</i>	39
<i>Teufel Amor</i>	53
Kapitel II: Trilogie des instrumentalen Singens	63
<i>Lied für Orchester</i>	64
<i>Chor für Orchester</i>	69
<i>Messe für großes Orchester</i>	73
Kapitel III: Fünf Streichquartette	81
<i>Erstes Streichquartett</i>	83
<i>Choralquartett</i> (Zweites Streichquartett)	87
<i>Jagdquartett</i> (Drittes Streichquartett)	90
<i>Viertes Streichquartett</i>	96
<i>Versuch über die Fuge</i> (Fünftes Streichquartett mit Sopran)	99
Kapitel IV: Kammermusik mit Klarinette	111
<i>Sieben Abgesänge auf eine tote Linde</i>	113
<i>Oktett</i>	125
<i>Quintett</i>	133
Kapitel V: Werke für Musiktheater	143
<i>Das Gesicht im Spiegel</i>	145
<i>Babylon</i>	169
Eine erste Bestandsaufnahme	193
Anhang I: Libretto zu <i>Das Gesicht im Spiegel</i>	199
Anhang II: Libretto zu <i>Babylon</i>	211
Anhang III: Die Mythen und Epen der babylonischen Kultur und ihr Niederschlag in <i>Babylon</i>	233
Verzeichnis der Notenbeispiele	241
Quellennachweis	243
Über die Autorin	244



Jörg Widmann bei der Arbeit an seiner Oper *Babylon*
(Foto © Marco Borggreve)

Vorwort

Im Sommer 2013 feiert Jörg Widmann, der erfolgreichste deutsche Komponist der jüngeren Generation, seinen vierzigsten Geburtstag. Da er schon jetzt auf einen umfangreichen Werkkatalog, Aufführungen und Einspielungen mit namhaften Musikern und zahlreiche Auszeichnungen zurückblicken kann, liefert dieser Zeitpunkt einen willkommenen Anlass für eine erste analytisch-interpretatorische Bestandsaufnahme seines kreativen Schaffens. Dass Widmann ein vielseitiger Musiker und nicht zuletzt auch ein außerordentlicher und weltweit gefeierter Klarinettist ist, kann hier leider nur am Rande erwähnt werden. Neuerdings beginnt er sich zudem als Dirigent einen Namen zu machen, der nicht nur Aufführungen eigener Werke leitet, sondern seit 2011 zudem die Aufgabe des Principal Guest Conductor beim Irish Chamber Orchestra übernommen hat. Zugleich versteht er sich in seiner Doppelp Professur für Klarinette und Komposition an der Musikhochschule Freiburg als leidenschaftlicher Musikpädagoge und erprobt in Vorträgen und in kreativer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen neue Wege der Musikvermittlung.

Die in diesem Buch behandelten Kompositionen – eine Solosonate, neun Kammermusikwerke, je drei Werke für größeres Ensemble bzw. Sinfonieorchester und zwei Opern – repräsentieren zwar lediglich etwa ein Viertel seines zu Beginn des Jahres 2013 vorliegenden Œuvres, doch können sie als repräsentativ gelten für dessen Vielschichtigkeit. Die fünf Hauptkapitel spiegeln Interessenschwerpunkte des Komponisten wider. An der Schnittstelle von Wort und instrumentalem Klangbild fasziniert ihn sowohl die Reflexion über dichterische Vorgaben im Medium der absoluten Musik (I) als auch die Möglichkeit eines Orchesters, vokalen Genres nachzuspüren (II). Viele, die ihn vor allem als konzertierenden Künstler kennen, wird es überraschen, dass er nach eigener Aussage am liebsten für Streicher schreibt (III); doch ebenso vielfarbig komponiert er für sein eigenes Instrument, die Klarinette, die er mit immer anderen Partnern kombiniert und kontrastiert (IV). Seine Bühnenwerke schließlich, die sich vom Kammermusikalischen zum Orchestralen hin entwickelt haben und ihre Texte sowohl vokal als auch instrumental ausdeuten, können als eine Art Synthese seiner geistigen und musikalischen Intentionen verstanden werden (V).

Dieses Buch hat von etlichen Seiten wertvolle Unterstützung erhalten, für die ich an dieser Stelle herzlich danken möchte. Yvonne Stern-Campo, Komponisten-Managerin bei Schott Music, erfüllte zeitnah und unbürokratisch meine zahlreichen Wünsche nach Partituren, Rezensionsmaterialien und Aufführungsmitschnitten. Katrin Beck und ihr Münchner Büro für Kulturmanagement koordinierte die Treffen von Komponist und Autorin und beriet bei der Auflistung der Auszeichnungen. Kristen Castellana, Leiterin der Musikbibliothek an der Universität von Michigan, unterstützte meine Recherchen mit zusätzlichen Materialien und eigens angeschafften Tonaufnahmen. Meinolf Wewel stellte großzügig bereits zum fünften Mal eine seiner Collagen für die Umschlaggestaltung eines meiner Bücher zur Verfügung. Gerhold Becker, dem ersten Leser des Manuskriptes, danke ich herzlich für zahlreiche sprachliche Klärungen und konstruktive Kritik. Mein ganz besonderer Dank jedoch gilt Jörg Widmann selbst, der den gesamten Text einschließlich aller Notenbeispiele gründlich gelesen, in mehreren langen Gesprächen ausführlich kommentiert und durch einige wesentliche Details ergänzt hat. Für eventuell verbleibende Ungenauigkeiten bin selbstverständlich allein ich verantwortlich.

Siglind Bruhn



Zu den Notenbeispielen: Jörg Widmann lässt seine Partituren mit jeweils nur für eine Note geltenden Vorzeichen drucken. Bei Verlängerungen eines Tones durch Überbindung oder unmittelbare Tonwiederholung mag das etwas ungewöhnlich aussehen. In den für diese Studie erstellten Auszügen wird dennoch, wo immer es der Platz erlaubt, die konsequente Wiederholung der Akzidentien übernommen.